



Antrag

der Abgeordneten **Franz Bergmüller, Gerd Mannes, Martin Böhm, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Josef Seidl, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

Studie über die Abhängigkeit der bayerischen Wirtschaft von China

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine wissenschaftliche Studie über die Abhängigkeit der bayerischen Wirtschaft von China in Auftrag zu geben.

Die Studie sollte u. a., aber nicht abschließend, folgende Punkte berücksichtigen:

- Ausmaß und Auswirkung der wirtschaftlichen Interdependenz zwischen Bayern und China im Waren- und Dienstleistungshandel, bei Investitionen und Digitalisierung, v. a. mit Hinblick auf Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Innovation und internationale Wettbewerbsfähigkeit, Widerstandsfähigkeit der Lieferketten, Marktzugang und fairen Wettbewerb, sowie strategische Sektoren.
- Auswirkungen möglicher adverser Szenarien auf die bayerische Wirtschaft, z. B.: einer (weiteren) Eskalation des USA-China-Handelskrieges, potenzieller Strafzölle Pekings als Reaktion auf potenzielle „Carbon-Border“-Steuern der EU, einer größeren Wirtschaftskrise in China etc.
- Eine Liste konkreter politischer Handlungsempfehlungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene für die Verbesserung der Handels- und Wirtschaftspolitik in Bezug auf China im Interesse der bayerischen Wirtschaft.

Die Ergebnisse der Studie sollen dem Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung zum nächstmöglichen Zeitpunkt präsentiert werden

Begründung:

Im Jahr 2019 war China nach der EU und den USA der dritt wichtigste Exportmarkt (16,8 Mrd. Euro) und die zweit wichtigste Importquelle (17,1 Mrd. Euro, nach den USA) für den bayerischen Güteraußenhandel. Fast 90 Prozent des Warenhandels zwischen Bayern und China, also von beiden Seiten, kommen aus dem verarbeitenden Gewerbe: Fast ein Viertel der bayerischen Exporte sind Kraftfahrzeuge und Motoren (23,4 Prozent), ein Drittel der Importe aus China sind Elektronikwaren (Computer, Mobilfunkgeräte, Mikrochips). Dabei kommen 14 Prozent (292 Mio. Euro) der nach Bayern importierten medizinischen Ausrüstung und nur 0,25 Prozent der Arzneimittel (14 Mio. Euro) aus China¹.

Die wirtschaftliche Interdependenz mit China hat seine Vor- und Nachteile. Einerseits führen eine Ausweitung und Vertiefung der Handelsbeziehungen, z. B. bei Vorleistungen und Investitionen, zu mehr Umsatz, Wohlstand und auch institutioneller Annäherung („Wandel durch Handel“). Andererseits kann eine (asymmetrische) Dependenz

¹ Observatory of Economic Complexity (2021). Bavaria. URL: https://oec.world/en/profile/subnational_deu/bavaria

von China die Gefahr von Angebots- oder Nachfrageschocks, von politischer Einflussnahme sowie von unlauteren Wettbewerbspraktiken erhöhen.

Die chinesische Übernahme des bayerischen Robotik-Unternehmens Kuka im Jahr 2017 mit dem darauf folgenden Abbau von 250 Stellen in Bayern², sowie die Diskussionen über die Teilnahme von Huawei an der bundesweiten 5G-Auktion³ sind nur zwei bekannte Beispiele dieser Debatte. Erst im Dezember 2020 führte ein Mangel an Elektrochiplieferungen zu Produktionsengpässen bei deutschen Autobauern. Die Gründe dafür waren die Abhängigkeit von chinesischer Silizium-Produktion (zwei Drittel des weltweit produzierten Siliziums kommt aus China), die geoökonomische Rivalität zwischen China und den USA sowie Marktverzerrungen der Corona-Wirtschaftskrise⁴.

Forschungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln ergeben, dass ein längerfristiger Handelskrieg mit bzw. eine Rezession in China das Wirtschaftswachstum in Deutschland um 0,2 bis 0,3 Prozent verlangsamen würden⁵.

Auch im kürzlich beschlossenen und zu begrüßenden Investitionsabkommen der EU mit China gibt es noch Verbesserungsbedarf, z. B. in Fragen Investitionsschutz, Marktzugang und fairerer Wettbewerbsbedingungen in China⁶.

Aus diesen Gründen sollte die Staatsregierung eine umfassende komparative Studie über die Signifikanz und (potenzielle) Auswirkungen der Abhängigkeit der bayerischen Wirtschaft von China in Auftrag geben, mit Fokus auf die Ausarbeitung konkreter politischer Handlungsempfehlungen.

² Augsburg Allgemeine (2017). Kuka baut 250 Stellen ab. URL: <https://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/Kuka-baut-250-Stellen-ab-id43272376.html>

³ Falck O. et al. (2019). Versteigerung der 5G-Lizenzen in Deutschland – ein Meilenstein auf dem Weg in die digitale Zukunft? ifo Institut. URL: <https://www.ifo.de/en/publikationen/2019/article-journal/versteigerung-der-5g-lizenzen-deutschland-ein-meilenstein-auf-0>

⁴ Hahne S. (2021). Lieferengpässe bei Halbleitern. Die Macht der Mikrochips. Deutschlandfunk. URL: https://www.deutschlandfunk.de/lieferengpaesse-bei-halbleitern-die-macht-der-mikrochips.724.de.html?dram:article_id=492930

⁵ Mathes J. (2019). Zur Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft von China im Außenhandel – Eine Faktensammlung. IW Köln. URL: <https://www.iwkoeln.de/studien/iw-reports/beitrag/juergen-matthes-zur-abhaengigkeit-der-deutschen-wirtschaft-von-china-im-aussenhandel-eine-faktensammlung.html>

⁶ Bickenbach F., Liu W.H. (2021). Das Investitionsabkommen der EU mit China aus europäischer Sicht: Erfolge mit Defiziten. IfW Kiel. URL: <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kiel-focus/2021/das-investitionsabkommen-der-eu-mit-china-aus-europaeischer-sicht-erfolge-mit-defiziten-0/>